



**Bettina Reichert**

Bettina **Reichert**



Geboren 1967 in Trier und aufgewachsen in Sierra Leone, Liberia und der Elfenbeinküste, lebe und arbeite ich heute in Kell am See/Hochwald. Durch die Auslandsaufenthalte wurde mein Interesse an Kunst, anderen Kulturen und Völkern schon früh geprägt.

Nach einem Schlüsselerlebnis an den Fresken von Assisi auf einer meiner Studienreisen 1995 folgte ich dem inneren Impuls, das Malen zu meiner Sprache zu machen. Nicht das Veilchen in Blau, sondern die freie Malerei sollte es sein, inspiriert von den Arbeiten von Gerhard Richter, der Zero Gruppe und Marc Rothko. Meine Ausbildung erhielt ich bei Claudia Wenzler, Klaus Massem, Roland Satlow, Mick Starke, Stephan Paul Schneider und Annette Lehrmann unter anderem an der Europäischen Kunstakademie Trier und der Freien Akademie Essen.

Zum Ruß kam ich zufällig. Nachdem der Schornsteinfeger in meinem Atelier tätig gewesen war, begann ich, mit dem Material zu experimentieren. Anfangs durch Farbenherstellung, die ich bei Roland Satlow erlernt hatte, später durch Schwemmtechniken bis zum Erarbeiten einer eigenen Technik und Handschrift, wie sie an den aktuellen Bildern zu sehen ist. Das Spektrum der monochromen Farbigkeit der unterschiedlichen Rußsorten fasziniert und inspiriert mich immer wieder zu neuen Arbeiten und Techniken mit Strukturen und Oberflächen. Meine Bilder sind wie das Leben, mal fett, mal mager, mal hoch, mal tief...





## „Es riecht irgendwie vertraut“

Die meisten Menschen denken bei Malerei automatisch an Farbe. Bettina Reichert nicht. Ihr stand nie der Sinn nach „Blaue Veilchen in roter Vase vor gelber Wand“.

Der heimische Ofen lieferte das Material für eine neue Form der freien Malerei: mit Ruß als Farbe. Beim näheren Hinsehen dann die Überraschung: Bettina Reichert nutzt die besonderen Eigenschaften des Rußes, denn in Ihren Bildern hat der Ruß so viele „Gesichter“ – Töne, Nuancen und Abstufungen –, dass seine monochrome Farbigkeit sichtbar wird.

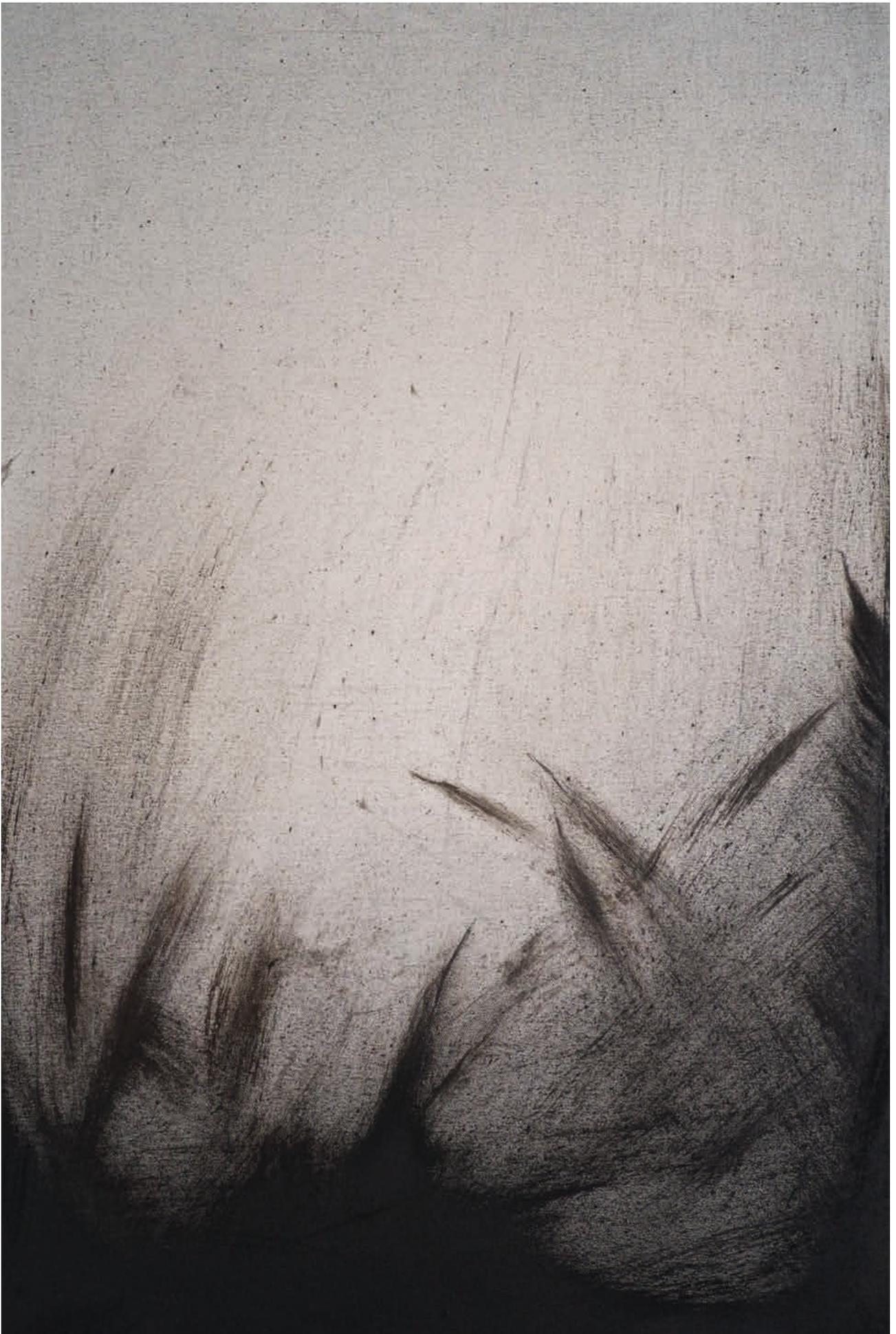
Da gibt es zum Beispiel den pechfarbenen Ruß, der kristallin glänzt. Wie der Lüster eines Ballsaals. Dieser tiefschwarze Ruß lässt einen unwillkürlich an festlichen Samt denken. Ganz anders der schwarze Ruß, der zahllose Fassetten hat. Sogar Ruß, der nahezu weiß ist, findet man in den Bildern von Bettina Reichert. Je nach verfeuerter Holz oder Verbrennungsverfahren nimmt der Ruß unterschiedlichste Farben an.

So entstehen in Verbindung mit Acryl und Pigmenten Werke, deren Wirkung den Betrachter durch die Vielfalt von feinen, fließenden Grautönen bis ins brillante Tiefschwarz in seinen Bann zieht. Der Texturreichtum – der Wechsel zwischen glatt-glänzenden und staubig-stumpfen Flächen – animiert zum genaueren Hinsehen.

Und genau das tun immer mehr Menschen. Bettina Reichert stellt regelmäßig in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz aus und entfacht so, mittels Ruß, ein künstlerisches Feuer.



*„ohne Titel“ 2014, 70 x 100 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



„ohne Titel“ 2014, 70 x 100 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand



*„ohne Titel“ 2014, 100 x 140 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



*„ohne Titel“ 2014, 100 x 140 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



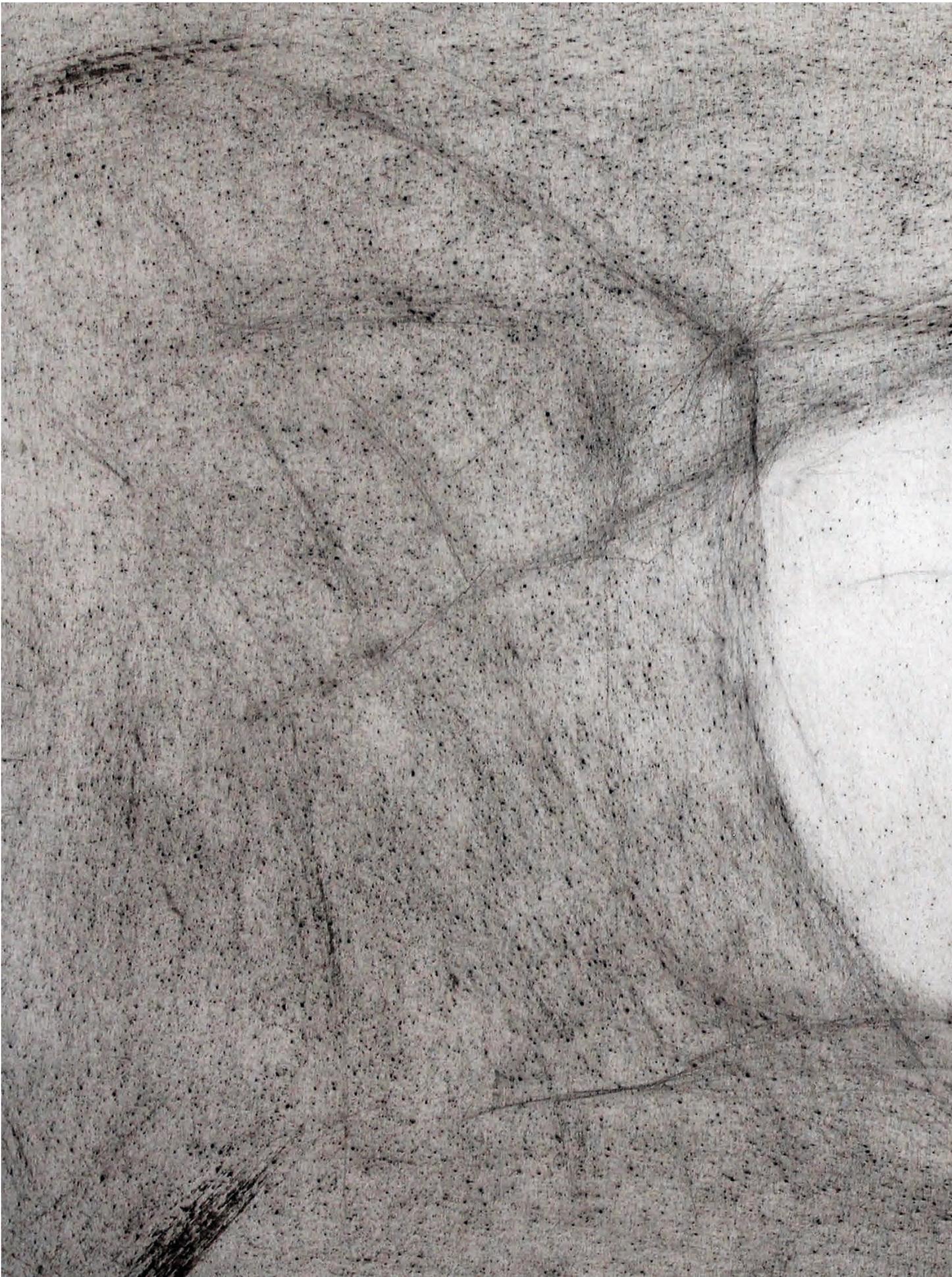
*„ohne Titel“ 2014, 40 x 100 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*

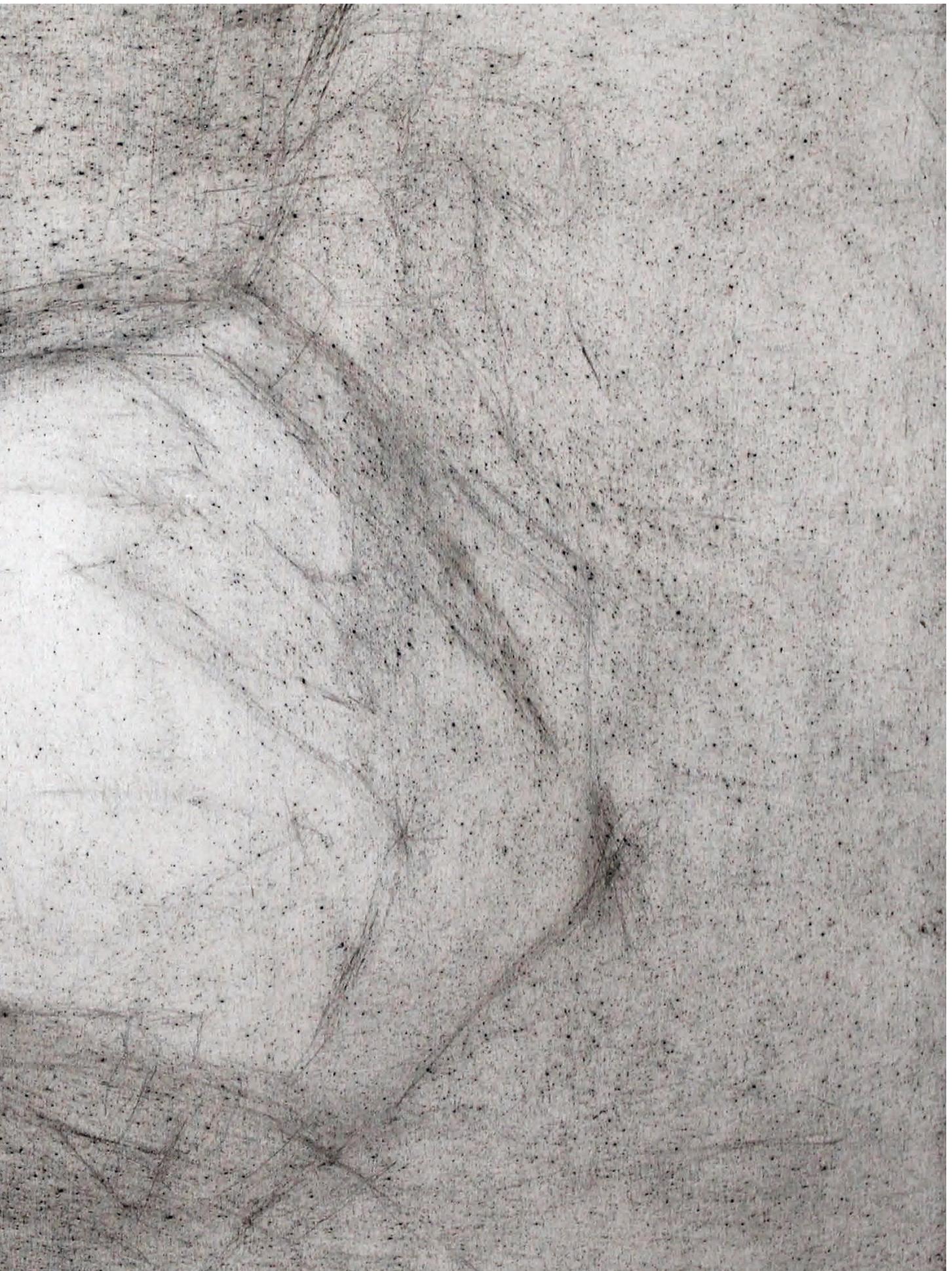


*„ohne Titel“ 2014, 40 x 100 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



*„ohne Titel“ 2014, 100 x 140 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



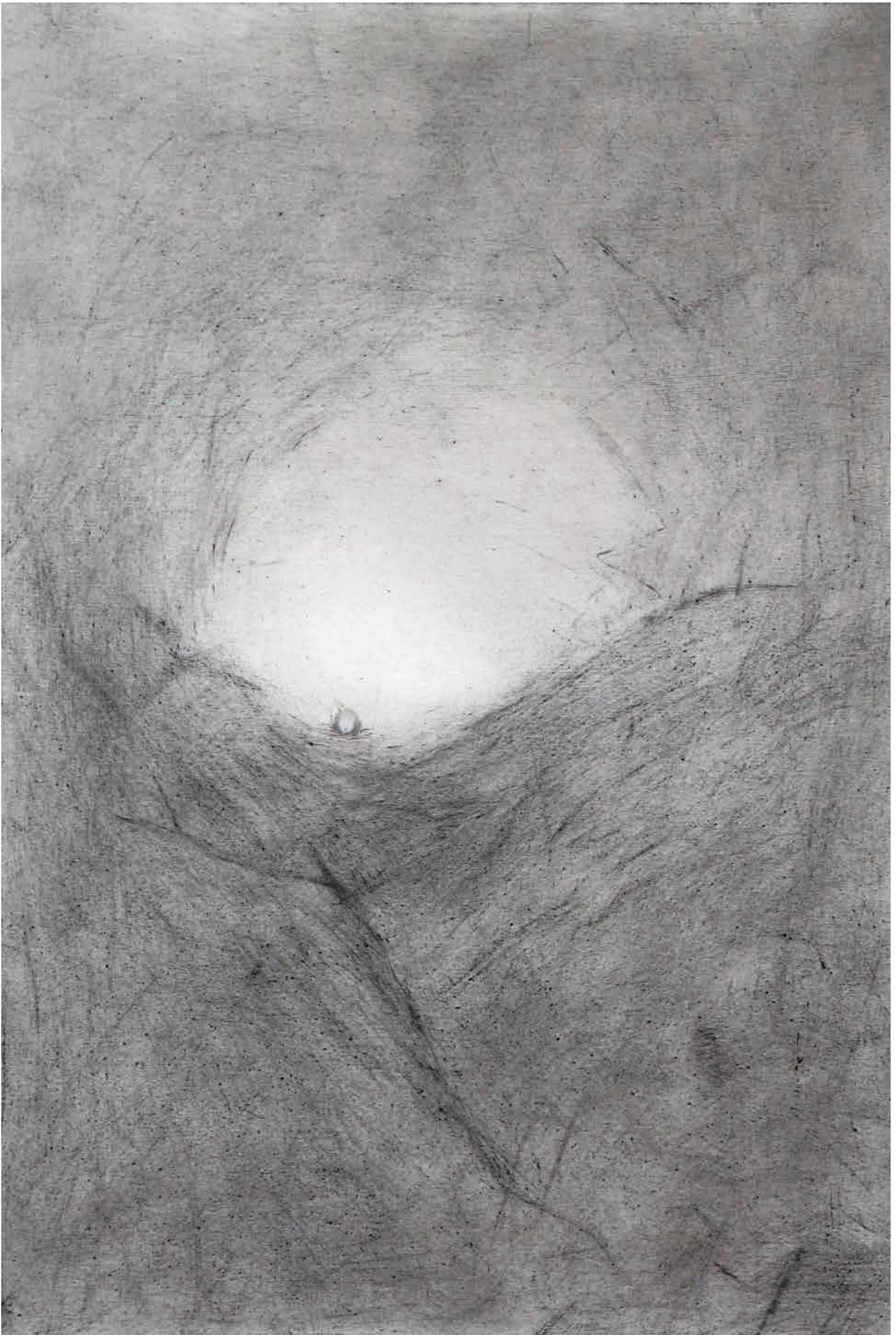


*„ohne Titel“ 2014, 100 x 140 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*





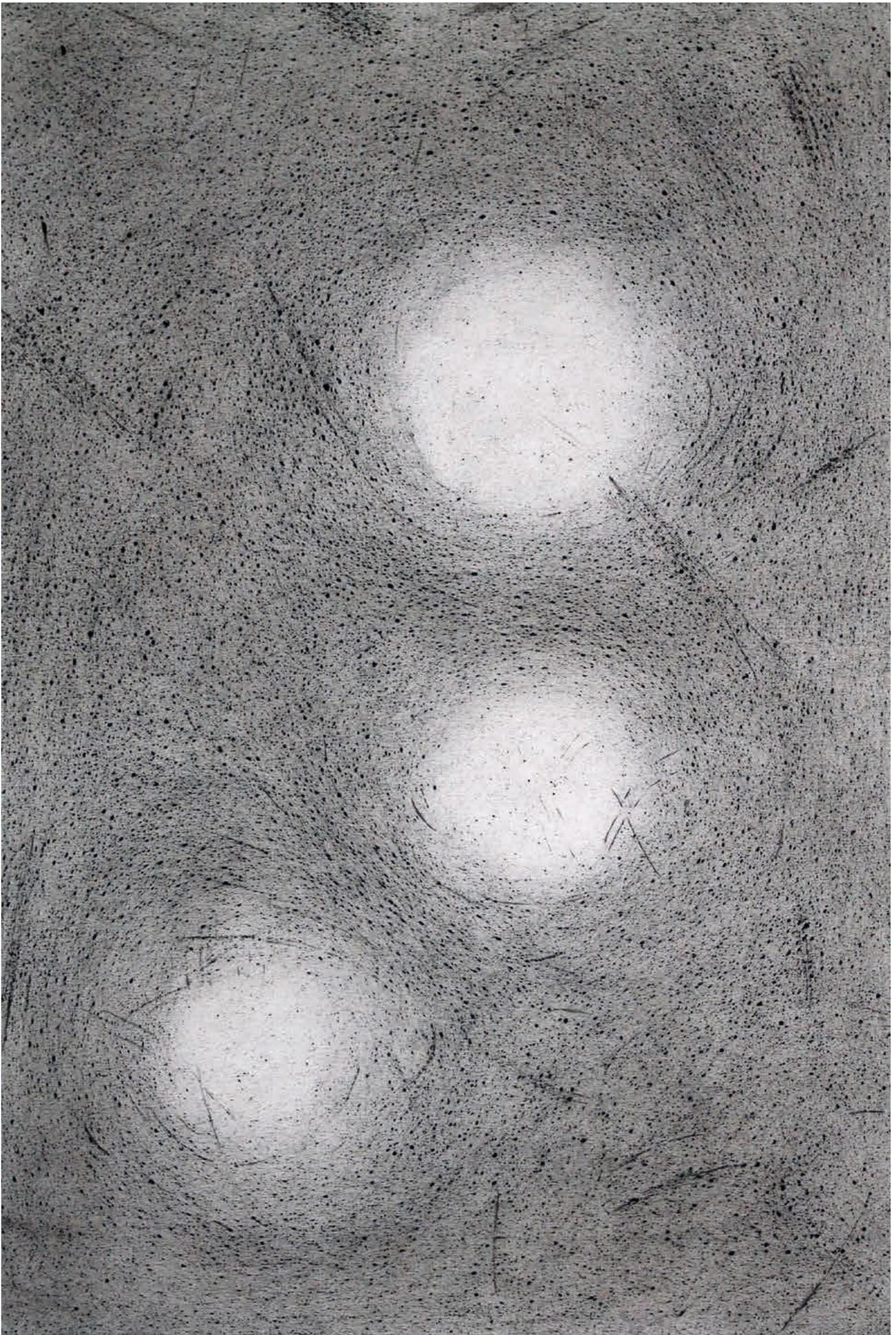
*„ohne Titel“ 2014, 100 x 140 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



*„ohne Titel“ 2014, 100 x 140 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



„ohne Titel“ 2014, 70 x 100 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand



*„ohne Titel“ 2014, 100 x 140 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



*„ohne Titel“ 2014, 100 x 140 cm,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



**Die Kunst ist  
eine Tochter der  
Freiheit!**

*Friedrich von Schiller*



*Detailausschnitt 2014,  
Ruß und Acryl auf Leinwand*



*„into the green“ 2013, 80 x 80 cm, Ruß,  
Pigment, Acryl auf Leinwand*



*„ohne Titel“ 2013, 80 x 80 cm,  
Ruß, Pigment, Acryl auf Leinwand*



*„ohne Titel“ 2013, 80 x 80 cm,  
Ruß, Pigment, Acryl auf Leinwand,*



*„Mano River“ 2014, 100 x 140 cm,  
Ruß, Pigment, Acryl auf Leinwand*



# Ruß

## Bettina Reichert

Polychrome Farbexplosionen und oberflächliche Schönheit? - Nein, ganz sicher, das verkörpern die Arbeiten der Künstlerin Bettina Reichert nicht! Ganz im Gegenteil - es ist nicht die laute extrovertierte Bildsprache die sie sucht, es ist vielmehr ein subtiler tiefgründiger Klang, den ihre Werke verströmen. Schicht um Schicht lässt die Künstlerin ihre Kunst emporsteigen - aus der Asche, so wie Phönix. Nur mit einem Unterschied: Die Asche, der Ruß selbst, wird bildwürdig!

Das bildnerische Mittel der 1967 in Trier geborenen Künstlerin, ist nicht die Farbe, sondern Ruß. Ruß aus dem eigenen Ofen. Es handelt sich also um einen Kohlenstoff auf Graphitbasis, der hier auf der Leinwand gebrannt wird, je reiner der Ruß desto deutlicher kommt die Eigenschaft von Graphit hervor. In den unterschiedlichsten Abwandlungen, auch mal mit Acryl und Pigmenten, entstehen so Arbeiten auf Leinwand, Papier oder Holz. Aus sorgsam übereinandergelegten Schichten entfaltet sich aus dem simplen Verbrennungsprodukt eine neue Textur, es entsteht ein Tiefenraum. Ein Tiefenraum der nicht schlichte optische Täuschung ist, sondern ein tatsächlich haptisch erfahrbarer. Bettina Reicherts Bilder sind sinnlich erlebbar. Nähert man sich, so riecht man den Geruch des Verbrannten, sieht bei nahem Blick die Schichtung, erkennt wie sich zunächst monochromes Grau-Schwarz in eine Vielschichtigkeit von Nuancen erhebt und den Betrachter hineinzieht. Entfernt man sich, so ergibt sich ein reduziertes Gefüge voller Einklang und stiller Zurückhaltung.

Die Malerin, aufgewachsen in Sierra Leone, Liberia und der Elfenbeinküste, die ihre Inspirationen vor allem aus dem eigenen Leben zieht, unterbricht mit der Wahl ihres Mediums den immerwährenden Konsumzyklus unserer Gesellschaft. Sie erwählt als malerisches Mittel ein Verbrennungs-, und somit ein eigentliches Abfallprodukt! Aus dem bereits Vergangenen entsteht etwas Neues. Beinahe so, wie es bereits Nietzsche in seinem Werk Also sprach Zarathustra proklamiert:

„Verbrennen musst du dich wollen in deiner eigenen Flamme: wie wolltest du neu werden, wenn du nicht erst Asche geworden bist!“

So nimmt sie den Ruß aus ihrem eigenen Umfeld und Rußsorten aus verschiedenen Verbrennungsprozessen der unterschiedlichsten Materialien wie zum Beispiel Fichte oder Buchenholz. In einem kontinuierlichen Prozess wird sie gerieben, gebürstet, manchmal gewässert oder mit Pigmenten ergänzt. Oft ist es Intuition aber auch Erfahrung wie der Ruß behandelt und verwandelt werden muss, um ihn zur Kunst werden zu lassen. Immer wieder anders und unberechenbar ist sie so gezwungen, sich den unterschiedlichen Formen und Zusammensetzungen des Materials anzupassen und sich einzufühlen. So entscheidet nicht zu Letzt eben auch das Material selbst, welches neue Antlitz es tragen wird.

Geprägt und inspiriert war die Künstlerin von Beginn an vom Wesen der reduzierten Malerei. So waren Bezugspunkte für sie etwa bei Mark Rothko und der Zero Gruppe zu finden, bei denen die Mannigfaltigkeit der Polychromie einer reduzierten Bildsprache weicht. Und hier setzt die Malerin mit ganz eigenen Mitteln an.

Bettina Reicherts Arbeiten sind vor allem eines: Nachhaltig! Nicht nur in der Materialwahl, sondern auch in ihrer Wirkmacht. Was genau verbirgt sich hinter Rußschicht um Rußschicht? Welche Regung erweckt Farbpigmentierung gepaart mit Ruß und dem Duktus des Auftrags bei dem jeweiligen Betrachter? Was evoziert der Geruch des Verbrennungsprozesses gemeinsam mit dem neu entstandenen Kunstwerk?

All diese Fragen klingen beim Anblick der Werke nach und lassen den Betrachter ganz subjektiv innehalten und abtauchen in einen künstlerischen Kosmos des Rußes, einen Kosmos von Vergehen und Entstehen.

Im Juli 2015

**Bettina Reichert**

D-54427 Kell am See · +49 151 226 033 78  
info@bettinareichert.de · [www.bettinareichert.de](http://www.bettinareichert.de)